

## Beste Qualität bis in den Futtertrog bewahren gerade bei knappem Vorrat

Fehlende Niederschläge gepaart mit hohen Temperaturen führen vielerorts zu geringeren Grobfutterernten als gewohnt. Den Überblick über die Futtervorräte und die noch zu erwartenden Ernten haben sich die Futterbaubetriebe bereits verschafft und eine genaue Futterplanung ist abgeschlossen. Sollte dabei klar geworden sein, dass der Futterbedarf auf Basis der für den Tierbestand geplanten Rationen größer ist als die Futtervorräte, muss wohl oder übel der Zukauf angegangen werden.

Ein „Forum für Raufutter und Stroh“, über das verschiedene Grobfutterangebote bzw. -gesuche inseriert werden können, ist bereits auf der Internetseite des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern unter <https://www.bauernverband-mv.de/index.php/boerse/strohboerse> initiiert worden. Steigende Preise für Heu und Stroh sind deutschlandweit und darüber hinaus schon jetzt dokumentiert, wobei das Preisniveau in den östlichen Bundesländern noch deutlich niedriger liegt als im Norden, Westen und Süden Deutschlands (Quelle: agrarheute).

Gerade weil Grob- und Saffutter knapp und teuer sind, sollte genau hingeschaut werden, was eingekauft wird. Ist ein Wiegen nicht möglich, kann auf Faustzahlen für Raumgewichte zurückgegriffen werden (Tabelle 1). Bei der Preisfindung beim Zukauf von z.B. Gras-, Ganzpflanzen- oder Maissilage sollte zumindest der Trockenmassegehalt die Grundlage bilden. Je nachdem, welche Rationskomponenten knapp sind und was verfügbar ist, kommen Gehaltswerte für Stärke und Zucker, Protein sowie Faser hinzu. Glücklicherweise lassen sich Wiederkäuerrationen sehr vielfältig gestalten und erlauben verschiedene Optionen (siehe z. B. Faltblätter „Stroh als Futtermittel“, „Stroh in der Milchkuhfütterung“, „Mischsilierung von Silomais und Zuckerrüben“, „Futterwert und Einsatzmöglichkeiten von Kartoffel(press)pülpe in der Fütterung“, „Futterwert und Einsatzmöglichkeiten von Pressschnitzel/Pressschnitzelsilagen in der Fütterung“, „Futterwert und Einsatzmöglichkeiten von Schlempen in der Fütterung“, „Futterwert und Einsatzmöglichkeiten von Biertreber in der Rinderfütterung“, „Futterwert und Einsatzmöglichkeiten von Trester aus der Obst- und Möhrenverarbeitung in der Fütterung“ unter <http://www.landwirtschaft-mv.de/Fachinformationen/> ). Spätestens wenn es an die Feinjustierung von Rationen für Masttiere und laktierende Wiederkäuer geht, gehören die Futteranalyse bzw. die genaue Kenntnis über die wichtigsten Futterinhaltsstoffe aller Komponenten zum Handwerkszeug dazu (siehe Faltblatt „Futteranalysen gerade jetzt nicht vernachlässigen“ unter <http://www.landwirtschaft-mv.de/Fachinformationen/> ).

Des Weiteren ist gerade in Zeiten knapper Vorräte ganz besonders auf ein gutes Fütterungscontrolling und Futtermanagement zu achten. Rein objektiv bedeutet Grobfutterverkauf eine zusätzliche Marktchance. Auch unter Handlungsdruck: die Futterqualität sollte möglichst breit eingeschätzt werden. Verdorbenes oder hygienisch bedenkliches Futter bzw. nicht richtig gefressenes und verwertetes Futter kann sich niemand leisten.

Daher sind folgende Punkte unbedingt zu beachten, die in den meisten Betrieben sicherlich bereits Routine sind:

- alles Futter, was noch geerntet wird, mit den dafür passenden Siliermitteln entsprechend der Trockenmasse und Wirkungsrichtung behandeln
- werden bereits silierte Futtermittel umgelagert, ist ebenfalls der Einsatz entsprechender Konservierungsmittel geboten: z. B. Kaliumsorbat, Säurepräparate, chemische Konservierungsstoffe (HACCP-Konzept: Hinweise zur Dokumentationspflicht unter <http://www.landwirtschaftskammern.de/pdf/mb-saeure-futterzusatz.pdf>, Herstellerhinweise beachten). Eine sehr gute Verdichtung und Abdeckung sind Voraussetzung für Lagerstabilität
- Heu- und Strohballen trocken und in nicht überflutungsgefährdeten Mieten lagern
- Grobfutterkomponenten in optimaler Schnitt- bzw. Häcksellänge anbieten, selektives Fressen vermeiden, ggfls. Wasser oder feuchte Komponenten zugeben
- wöchentliche Trockenmassekontrolle der Silagen, tägliche Kontrolle von Futteraufnahme, Kot und (Milch-) Leistung → bei Abweichungen vom gewünschten Zustand umgehend und konsequent Änderungen umsetzen
- auf saubere Siloanlagen und Futtertische achten, Futtererwärmung ggfls. durch geeignete Futterzusätze vermeiden.

Spezielle Situationen erfordern manchmal spezielle Maßnahmen. Daher sollte bei Unsicherheiten oder fehlenden Informationen unbedingt die Meinung und die Arbeit eines Experten eingefordert werden. Faustzahlen, Futterplanungen, Rationskalkulationen und vieles mehr lassen sich so für betriebsspezifische Gegebenheiten absichern.

**Tabelle 1: Faustzahlen für Silierverluste und Raumgewichte gebräuchlicher Futtermittel**

<b>Siliverluste in %</b>	
Grobfutter	10 - 20
Saffutter	ca. 10
Biertreber und Nebenprodukte der Kartoffelverarbeitung	ca. 15
<b>Raumgewichte in kg pro m<sup>3</sup></b>	
Wiesenheu Rundballen	100 - 160
Wiesenheu Quaderballen	120 - 160
Stroh Rundballen	80 - 120
Stroh Quaderballen	100 - 140
Grassilage 25 - 35 % TM	550 - 650
Heulage 40 - 60 % TM	350 - 500
Rundballensilage 35 - 45 % TM	350 - 450
Quaderballensilage 45 - 55 % TM	300 - 400
Maissilage siloreif 27 - 32 % TM	610 - 660
<i>Je nach Trockenmassegehalt (TM) und verwendeter Ballenpresstechnik werden unterschiedliche Verdichtungsgrade erreicht.</i>	

Stand: 07.09.2018